

Presstext

Instandhaltungsprojekt Öztaler Freilicht- und Heimatmuseum

Mehr als 780.000 € an Wertschöpfung durch Projekte des Öztaler Heimatmuseums

Das aktuelle Instandhaltungsprojekt sowie die Projekte des Heimatvereins in den vergangenen 10 Jahre generierten zusammen insgesamt 783.000 € netto an Wertschöpfung für die Region.

Das Quietschen der Zahnräder, das Rattern der Sägeblätter – Geräusche, welche man in Lehn bei Längenfeld schon länger nicht mehr vernommen hatte, war doch das alte Sägewerk des Heimatmuseums seit längerem nicht mehr in Betrieb gewesen. Morsche Balken, eine fragliche Statik und nicht zuletzt eindringendes Wasser veranlassten die Betreiber des Museums im vergangenen Jahr zur Sperrung der Säge. Ähnlich wie diesem Gebäude erging es auch noch sechs weiteren denkmalgeschützten Bauten des Öztaler Heimatmuseums, wie etwa dem aus den 15ten Jahrhundert stammenden Pfostenspeicher, der Mühle und der zur Flachsverarbeitung verwendeten Schwinghütte. Es war also höchste Zeit etwas zu tun, als im Oktober des vergangenen Jahres der Obmann des Öztaler Heimatvereins Hans Haid den Vertretern des Bundesdenkmalamts, der Abteilung Dorferneuerung sowie Landesentwicklung und Zukunftsstrategie des Landes Tirol und dem Regionalmanagement Bezirk Imst das 220.000 € (brutto) umfassende Instandhaltungsprojekt präsentierte. Die gebotene Eile veranlasste die Verantwortlichen zu einer schnellen Abklärung der Finanzierungsfrage und so konnte bereits im Frühjahr 2016 dank der Förderzusage durch die Landeskulturabteilung, dem Bundesdenkmalamt, der Abteilung Dorferneuerung, sowie Mitteln aus dem LEADER-Fördertopf mit den Arbeiten an den Objekten begonnen werden. Mit der nun fertiggestellten Säge ist bereits ein erster großer Meilenstein des Projekts absolviert. Bis Herbst 2017, so hoffen die Verantwortlichen, werde man auch die restlichen Gebäude saniert haben.

Das aktuelle Projekt reiht sich in eine fast zehnjährige Geschichte von Vorhaben zur Belebung und Erhalt des Museums ein. Zusammen mit weiteren Fördergebern, wie etwa der Landesgedächtnisstiftung, konnten insgesamt vier Großprojekte wie der Umbau des Gedächtnisspeichers oder den Ankauf weiterer historischer Objekte finanziert und somit über eine dreiviertel Million Euro an Wertschöpfung für die Region generiert werden. „Es ist vor allem die räumliche Konzentration und Verschiedenheit dieser historisch wertvollen Gebäude, welche das Museum einzigartig in der Region machen“, untermauert Hans Haid die Wichtigkeit des Fortbestands des Museums.

Für Rückfragen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Regionalmanagement Bezirk Imst

Ing. Markus Mauracher, MSc.

Kirchplatz 8

6426 Roppen

Mail: markus.mauracher@regio-imst.at / Mobil: +43(0) 676 / 959 2 789

Weiterführende Informationen, sowie den Presstext zum Download finden Sie auf der Homepage des Vereins <http://www.regio-imst.at/presse.html>.

REGIONALMANAGEMENT BEZIRK IMST

A–6426 Roppen, Kirchplatz 8

T: +43 (0) 5417 / 200 18

M: info@regio-imst.at | ZVR 69693322

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

